

# Infobrief 1-2014 erschienen

Wir freuen uns, den neuen AKP-Infobrief [HIER](#) zum Download anbieten zu können.



Deutsche Heimatvertriebene für Dialog, Verständigung und Partnerschaft

---

### Strategische Fragen zur Kommunalpartnerschaft

AKP-Kongress tagte in der Abtei Brauweiler bei Köln

von **Bernhard Knapstein**



In historischer Rathaus zu Köln (v.l.) Bürgermeister Hans-Henner Bartsch, Oberbürgermeister Jürgen Roters, Stadtpräsident a.D. (Ausschreit) Janusz Manzalek und AKP-Vorsitzender B. Hinz.

Das Gelingen von Tagungen, die über die reine Fach- und Sacharbeit hinausgehen, die vielmehr philosophische oder politische Grundfragen betreffen, hängt oft auch von der Art des gewählten Tagungsortes ab. Das gilt vor allem dann, wenn die zu diskutierenden Themen große Reibungsflächen bieten, so wie noch vor 10 Jahren die deutsch-polnischen Beziehungen oder heute Fragen zur Zukunft Europas.

Mit just diesen Themen hat sich die deutsch-polnische Arbeitsgemeinschaft Kommunalpolitische Partnerschaft (AKP) im Rahmen ihres jährlichen deutsch-polnischen Kommunalpolitischen Kongresses vom 11. bis 13. Oktober 2013 im Gerdien-Saal der Abtei Brauweiler bei Köln befasst. Auch dieser Tagungsort war mit Bedacht gewählt: die Abteikirche wurde einst von der polnischen Königin Richeza gestiftet, einer Enkelin Kaiser Otto II. aus dem Geschlecht der Exzonen, die beide Nationen miteinander verbindet.

Die AKP arbeitet gezielt solche positiven Verknüpfungen in der deutsch-polnischen Geschichte heraus, denn sie sieht sich mit ihrer Kongressinitiative dem europäischen Geist verpflichtet. So blicken im Logo der Organisation auch die Adler

#### Editorial



Die deutsch-polnischen Beziehungen sind geläufig. Wir können heute auch über schwierige Fragen reden und es ist manchmal gut, genau das in aller Freundschaft dann auch zu tun.

Der Gurff-Fall und Polens Interesse an der Auflösung der problematischen Kunstsammlung hat den Umgang mit Beute- und Raubkunst erneut ins Licht einer notwendigen Vernunft-Diskussion gerückt.

Bereits 1939, kurz nach dem deutschen Einmarsch in Polen, gab es eine Verständigung über die Meldepflicht von Kunstobjekten älter als 1850. Heute gelten noch immer 60.000 Kunstobjekte aus polnischem Besitz als geraubt. Deutschland fordert seitens Polens Sammlungen heraus, wie etwa die im Kongo nach Schlessen ausgelagerte Berlinka der Preussischen Staatsbibliothek. Natürlich gibt es vereinzelt auch Forderungen, nach denen Kulturgüter aus den Oder-Niesse-Gebieten, die im Flüchtlingscock überlebt haben, an den Herkunftsort zurückzuführen seien. Das könnte etwa alle ostdeutschen Landesmuseen oder auch große deutsche Museen treffen. So notwendig die Restitutionsgeraubten oder abgegrassten polnischen Kulturgüter ist, wie realitätsnah ist eine Restitutionspolitik bezogen auf ostdeutschen Kulturbesitz? Manche Fragen lassen sich leicht beantworten, andere weniger. Ein Ausbau des kulturellen Austausch durch noch mehr hochwertige Wechselseitigkeiten – evtl. auch im Rahmen eines gemeinsamen Kulturfonds – könnte aber einigen Wind aus den Segeln nehmen.

Bernhard Knapstein

---

**Inhaltsverzeichnis**

AKP-Infobrief, Nr. 1 - 2014

AKP - Ausgabenummer 1 - 2014: Editorialeinleitung  
www.akp-dslg.de

Redaktion: UStGfP, Bernhard Knapstein  
Bilder: B. Knapstein, St. Hinz, A.P. Piatkowski, B. Piatkowski  
Layout & Satz: inwem-medien.de